

**TUSIAD**

*Berlin*

## Almanya Basın Değerlendirmesi

**ALMANYA BASIN DEĞERLENDİRMESİ**

**TS-BER/2013/28**

## Paradigmenwechseln in der Türkei

### Erdogan formt eine Revolution mit Kopftuch

von Thomas Seibert

# DER TAGESSPIEGEL



Der Tagesspiegel, 04.11.2013

*Im türkischen Parlament ist das Kopftuch wieder erlaubt. Mit erstaunlich wenig Getöse hat Erdogan damit eine der letzten Bastionen des traditionellen Staatsverständnisses der Türkei gekippt. Für den Aufbau seiner neuen Türkei hat der Premier eigene Ziele.*

Der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan hat angekündigt, das Kopftuchverbot für Frauen im Staatsdienst zu beenden. Das kündigte er am Montag in Ankara an. Richterinnen, Staatsanwältinnen, militärisches Personal und Polizistinnen sind von der neuen Regelung aber ausgenommen. Nun geht es an den Aufbau einer neuen Türkei – ob diese demokratischer sein wird als die alte, muss sich aber erst noch beweisen.

Dass die alte Ordnung undemokratisch war, steht außer Frage. Es war absurd, dass in einem zu 99 Prozent muslimischen Land junge Frauen mit Kopftuch ins christliche Europa oder in die USA umziehen mussten, wenn sie studieren wollten. Säkularisten in Führungspositionen hielten sich für modern und demokratisch, fanden aber nichts dabei, Millionen von Frauen von Hochschulbildung und Berufsleben auszuschließen – und diese dann als ungebildet abzutun. Nicht ohne Grund lautet einer von Erdogans Lieblingssätzen, dass auch seine Leute gleichberechtigte Bürger der Türkei seien: Der Ministerpräsident vertritt die Verlierer des alten Systems.

In den vergangenen elf Jahren ist dieses alte System Stück für Stück zerlegt worden. Die Militärs? Entmachtet und durch Putschprozesse gedemütigt. Die Justiz und die Bürokratie? Durch neues Personal ideologisch neu ausgerichtet. Die alten Wirtschaftseliten erhielten Konkurrenz durch fromm-islamische Unternehmer, die als „islamische Calvinisten“ Furore machten und reich wurden. Plötzlich schlenderten Kopftuch tragende Frauen durch die Läden edler Einkaufszentren. Früher haben sie dort höchstens die Toiletten geputzt.

*Erdogan will die Türkei reformieren - doch anders, als es sich die Gezi-Demonstranten wünschen*

Kein Wunder, dass sich die Säkularisten bedroht fühlten. Die Armee drohte mit Putsch, das Verfassungsgericht beugte das Recht, um die Wahl von Erdogans Mitstreiter Abdullah Gül zum Staatspräsidenten zu verhindern. Genützt hat es nichts, denn Erdogan hatte die Mehrheit der Wähler hinter sich. Es ist ein großer Verdienst aller politischer Lager in der Türkei, dass diese Revolution ohne Blutvergießen vonstatten ging.

Nun baut Erdogan „seine“ neue Türkei, doch die Vergangenheit spielt eine wichtige und nicht immer gute Rolle. Hinter den Gezi-Protesten vom Juni sah Erdogan seine alten säkularistischen Gegenspieler, die wieder die Macht erobern wollten. Der Premier reagierte mit Härte und einer verstärkten Hinwendung an die islamisch-konservative Wählerschaft. Zwar betonte er nach dem Ende des Kopftuchverbots im Parlament die Gleichberechtigung aller Frauen, egal ob sie ihr Haar verhüllen oder nicht. Doch er sagte auch, dass das Kopftuch eine Regel im Islam sei – der Regierungschef eines laizistischen Staates als Ausleger religiöser Fragen.

Noch bedenklicher ist, dass nach elf Jahren AKP die Grenzen zwischen Staat und Regierungspartei immer mehr verschwimmen. Unternehmen, die den Zorn des Ministerpräsidenten auf sich ziehen, erhalten plötzlich Besuch von der Steuerfahndung. Regierungskritische Journalisten verlieren ihre Jobs. Ein führender AKP-Politiker meckert über das angeblich zu offenherzige Kleid einer Fernseh-Moderatorin, und prompt wird die Frau gefeuert. Nach dem Ende des Kopftuchstreites hat Erdogans neue Türkei die Chance auf mehr Demokratie und Pluralismus. Ob sie diese Chance nutzt, ist noch offen.

## **TÜRKİYE’DE PARADİGMA DEĞİŞİKLİĞİ**

--Türk Meclisinde Şaşırtıcı Derecede Az Bir Gürültüyle Başörtüsüne Yeniden İzin Çıktı. Erdoğan Böylece Türkiye’de Geleneksel Devlet Anlayışının Son Kalelerinden Birini Daha Düşürdü. Yeni Türkiye’sinin İnşasıyla İlgili Başbakan’ın Kendi Hedefleri Var--

Erdoğan’ın AKP’sinin ilk seçim zaferinden 11 yıl sonra Türk Meclisi, Genel Kurulda başörtüsü yasağına son vererek tarihî bir adım attı. Ordu, yargı ve bürokrasi içindeki laik ve seçkin eski tabakanın hor gördüğü İslami muhafazakâr Türkler, en önemli simgelerini Cumhuriyet’in en kutsal mekânına taşıdı. Beklenmedik ölçülerde az gürültü koparılacak Türkiye’de geleneksel devlet anlayışının son kalelerinden birisi daha böylece yıkılmış oldu. Şimdi sıra yeni bir Türkiye’nin inşa edilmesinde lakin bunun öncekinden daha demokratik olup olmayacağı da kanıtlanmak zorunda.

Eski düzenin demokratik olmadığına hiç şüphe yok. Nüfusunun yüzde 99’u Müslüman olan bir ülkede başörtüsü takan genç kadınların yüksek öğrenim görmek için Hristiyan Avrupa veya ABD’ye gitmek zorunda kalması saçmalıktı. Kendilerini çağdaş ve demokrat olarak gören yönetici konumundaki laiklik yanlıları, milyonlarca kadını yüksek öğrenim ve meslek hayatından dışlamakta ve sonra da bu insanları eğitimsiz olarak damgalamakta bir beis görmüyorlardı. Erdoğan’ın “Benim insanım da Türkiye’nin eşit vatandaşdır.” sözünün en çok sevilen sözlerden birisi olması boşuna değil. Başbakan, eski düzenin kaybedenlerini temsil ediyor.

Son 11 yılda, bu eski düzen adım adım parçalandı. Ordu, gücü elinden alınarak darbecilik davalarıyla itibarsızlaştırıldı. Yargı ve bürokrasi, yerine geçirilen yeni personelle ideolojik olarak yeniden yapılandırıldı. Ekonominin eski seçkinleri,

karşılarında “İslami Kalvenistler” olarak sükse yapan ve zenginleşen dindar İslami rakipler buldu. Birden zengin mağaza ve alışveriş merkezlerinde başı örtülü kadınlar gezinmeye başladı, Eskiden olsa ancak tuvaletleri temizlerlerdi.

--Erdoğan, Türkiye’yi Reformdan Geçirmek İstiyor Fakat Gezici Göstericilerin Arzu Ettiğinden Farklı Bir Şekilde--

Laiklerin tehdit edildikleri hissine kapılmaları şaşırtmıyor. Ordu, darbeyle tehdit etti ve Anayasa Mahkemesi Erdoğan’ın yol arkadaşı Abdullah Gül’ün Cumhurbaşkanı seçilmesini engelleyebilmek için yasaları kendine göre yorumladı. Bütün bunların hiçbir faydası olmadı zira Erdoğan, seçmen çoğunluğunun desteğini arkasına aldı. Bu ihtilalin kan dökülmeden gerçekleşmesi, Türkiye’nin bütün siyasi kutuplarının büyük bir başarısıdır.

Şimdiyse Erdoğan, “kendi” yeni Türkiye’sini kuruyor ve geçmiş, bu bağlamda önemli - fakat her zaman iyi olmayan- bir yer tutuyor. Erdoğan, haziran ayındaki Gezi protestolarının arkasında, iktidarı tekrar ele geçirmek isteyen laikçi eski rakiplerinin olduğunu düşündü. Başbakan buna karşılık daha güçlü bir şekilde İslami muhafazakâr seçmenine yöneldi. Gerçi Erdoğan, Mecliste başörtüsü yasağının son bulmasından sonra ister başı kapalı ister açık olsun bütün kadınların eşit olduğuna vurgu yaptı ama aynı zamanda başörtüsünün İslam’ın bir gereği olduğunu da söylemeyi ihmal etmedi.

11 yıllık AKP iktidarı sonrasında Devlet ile iktidar partisi arasındaki sınırlar giderek daha da belirsizleşiyor. Erdoğan’ın yeni Türkiye’si daha çok demokrasi ve çoğulculuk fırsatına sahip. Bu fırsatın kullanılıp kullanılmayacağı ise henüz belli değil.

### **Istanbul, die spröde Schöne**

*Die Metropole am Bosporus ist keine Stadt, die sich dem Gast anbietet. Sie verlangt, dass er sich Zeit nimmt.*

von Ursula Kastler

## **Salzburger Nachrichten**

**Salzburger Nachrichten, 05.11.2013**

George beherrscht die Kunst des Ebru. Er sitzt in seinem Atelier unweit des Topkapi-Palastes vor einem kleinen Wasserbecken und tupft mit ruhiger Hand und einem Pinsel helle und dunkle Farbtropfen in die Flüssigkeit. Rasch zieht er da und dort eine Linie. Vor den Augen der erstaunten Besucher entsteht aus einem undefinierbaren Mischmasch innerhalb von Minuten ein prächtiges Bild. Vorsichtig legt er Papier auf die Wasseroberfläche und nimmt es wieder ab. Wie durch Zauberei ist sein Gemälde auf dem Blatt fixiert.

Tulpen haben es ihm besonders angetan. Sie sind die blühenden Symbole der Türkei. Die Osmanen brachten sie einst von den Persern nach Konstantinopel und kultivierten

sie für ihre Gärten. Unter Sultan Süleyman, dem Prächtigen, den die Türken "Kanuni", den Gesetzgeber, nennen, brach im 16. Jahrhundert eine Tulpenmanie aus - mit entsprechenden Preisen für das begehrte Gut. Georges kleine Werke sind ein bisschen wie Istanbul. Aus einem Gemenge, in dem der Unkundige kaum etwas erkennen kann, wird mit der Zeit ein Bild. Eines, das den Betrachter in sich hineinzieht und nicht wieder loslässt.

Istanbul ist hässlich und schön. Es ist die Stadt der nicht niederzukuñpkelnden Lebenslust und der müden Gesichter. Es ist ein Moloch, der den gnadenlos verschlingt, der nicht zu kämpfen weiß. Es ist die Insel warmherziger und freundlicher Gastlichkeit. Es ist die Stadt, in der ein ungelernter Arbeiter mit 370 Euro Monatslohn darbt und Käufer für eine Villa am Bosphorus 36 Millionen Dollar hinlegen. Istanbul steht für rücksichtslose Bauwut, mit der über Nacht Viertel niedergewalzt und Menschen entwurzelt werden, um Luxuswohnungen zu errichten. Es ist zugleich die Stadt der peniblen Pflege des osmanischen Erbes. Istanbul ist der Hort großer Geschichte und der Versuch, sich heute einen eigenständigen Weg zu suchen, von dem niemand vorhersagen kann, wohin er führen wird.

Das brutale Niederschlagen der friedlichen Proteste im Kampf um den Gezi-Park im Stadtteil Beyoglu hat kaum Spuren hinterlassen, die für den Touristen sichtbar sind. Im Park spielen die Kinder. Teeverkäufer bieten Stärkendes an. Istanbuler treffen einander auf ein Schwätzchen und rasten sich in der Herbstsonne aus. Durch die Istiklal Caddesi, die zentrale Straße, treibt die Menge der Einkäufer. Doch als Einheiten der Polizei in schwerer Ausrüstung auftauchen, geben die Einheimischen einander mit den Augen Zeichen. Twitter-Meldungen wurden abgefangen, eine Razzia steht an. Besser ist es jetzt, über eine der Nebengassen zu verschwinden.

Wer zum ersten Mal nach Istanbul kommt, braucht Zeit. Er muss sich einschwingen auf die Menschenmassen, die Geschwindigkeit, den Verkehr, den Lärm, die Gerüche. Wo anfangen? Vielleicht um neun Uhr früh im Topkapı-Sarayı. Noch sind die modernen Kreuzfahrer, die unten an der Anlegestelle Karaköy mit ihren Riesenschiffen eingelaufen sind, nicht alle an Land gegangen. In den Gärten der Sultane duften Rosen und zwitschern Vögel. 70 Hektar ist das Areal groß, 5000 Menschen lebten und arbeiteten dort, bis 1856 Sultan Abdülmecid I. den neuen Dolmabahçe Sarayı auf der anderen Seite des Goldenen Horns am Ufer des Bosphorus nach europäischem Geschmack herrichten ließ.

Der Topkapı-Sarayı funktionierte wie eine Stadt - mit Krankenhaus, Großküche, Arsenal, Münze, Moscheen, Schulen, dem Haus für die Frauen, mit Regierungsgebäuden und den heute sehr bescheiden wirkenden Räumlichkeiten für den Sultan. Der wahre Reichtum funkelt dem Besucher in den Schatzkammern entgegen: Dort sind prächtige Handschriften und Waffen, eigroße Smaragde und Rubine, Perlen, Gold und der sagenhafte, 86 Karat schwere "Löffeldiamant" ausgestellt. Der Legende

nach soll ein armer Mann ihn im Abfall gefunden und beim Löffelmacher gegen drei Löffel eingetauscht haben. So viel Glanz braucht eine Pause: Auf der Terrasse unterhalb des Palasts locken die sonnige Aussicht auf den Bosphorus und die köstliche türkische Küche. Allein der Biss in kleine, mit Nüssen und Pistazien gefüllte Mürbteigkuchen macht süchtig. In die Rufe des Muezzins mischt sich das sonore Tuten der Frachter und Tanker. 55.000 Schiffe gleiten jedes Jahr auf der Wasserstraße Richtung Schwarzes Meer und zurück.

Danach vielleicht noch durch den Großen und den Ägyptischen Basar bummeln oder mit dem Linienschiff von Karaköy aus den Bosphorus befahren. Am nächsten Tag ließen sich die Süleymaniye-Moschee und die Hagia Sofia besuchen. Der Wandel der Stadt ist auch an ihr abzulesen: Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan will aus der ehemals christlichen Basilika, die Atatürk zum Museum bestimmte, um sie aus dem Streit der Konfessionen zu nehmen, wieder eine Moschee machen. Derzeit zirkulieren im Land Unterschriftenlisten. Ein Muezzin ist bereits installiert, was so manchen Istanbuler erbost, denn noch ist die Entscheidung nicht offiziell.

Wer öfter nach Istanbul kommt, braucht auch Zeit. Der Gast staunt über die raschen Veränderungen, lässt ein paar Sehenswürdigkeiten links liegen und macht sich auf die Suche nach anderen Kleinoden - wie dem "Museum der Unschuld" des Schriftstellers Orhan Pamuk und "Istanbul Modern", der Ausstellungshalle am Hafen, die die Arbeiten zeitgenössischer türkischer Künstler beherbergt. Der Müde kann sich dann in die von Süleymans Baumeister Sinan beim Topkapı-Palast errichtete Medrese zurückziehen, in der einst unterrichtet wurde. In dieser kleinen Oase kommt auch die Stadt zur Ruhe. Es ist ein guter Ort, um "çay", den starken türkischen Tee, zu trinken. Und am Abend genießt er in einem der Restaurants unter der Galatabrücke Fisch und das Licht der Dämmerung. Es lässt die Fenster der Häuser drüben im asiatischen Üsküdar goldorange leuchten und hüllt die Stadt mild ein. So verwandelt sie sich in eine fast märchenhafte Schönheit.

## **İSTANBUL... KIRILGAN GÜZEL**

--Boğaz'daki Metropol, Misafire Yanaşan Bir Şehir Değil. Bu Şehir, Misafirin Kendisine Zaman Ayırmasını İstiyor--

George, ebru sanatına hâkim bir kişi. George, Topkapı Sarayı'nın yakınlarındaki atölyesinde küçük bir su havuzunun önünde oturuyor ve eliyle yavaşça bir fırça yardımıyla açık ve koyu renkteki damlaları suya batırıyor. Hızlıca birçok yöne doğru çizgiler çiziyor. George'u hayretle izleyen ziyaretçilerin gözü önünde, birkaç dakika içinde tarif edilemeyen bir karmaşadan muhteşem bir resim oluşuyor. George, su yüzeyinin üstüne bir kâğıt yayıyor ve bu kâğıdı tekrar çekiyor. Sanki sihirle yapılmış gibi kâğıt üzerinde bir tablo oluştu. Laleler, George'u hayli cezbetmiş. Laleler, Türkiye'nin büyüyen sembolleridir. Osmanlılar, laleleri İranlılardan Konstantinopol'e getirmiş ve bahçelerine ekmişler. Türklerin Kanuni olarak adlandırdığı Muhteşem

Sultan Süleyman döneminde 16. yüzyılda bir lale çılgınlığı yaşanmıştı ve bu rağbet gören ürünün fiyatı da buna göre yüksekti. George'un küçük eserleri biraz İstanbul'u andırıyor. Burayı bilmeyen birinin hiçbir şey çıkaramadığı bu karışımından zamanla bir resim oluşuyor. Bu, bakanı içine çeken ve bir daha peşini bırakmayan bir resim.

Beyoğlu semtinde bulunan Gezi Parkı için verilen mücadeledeki barışçıl protestoların bastırılmasından geriye turistler için gözle görünür bir iz kalmamış. Çocuklar parkta oynuyor, çaycılar çay satıyor. İstanbullular sohbet etmek için birbirleriyle buluşuyor ve sonbahar güneşinin altında dinleniyor. Alışveriş yapan kalabalık, merkezî bir sokak olan İstiklal Caddesi'nden geçiyor fakat polisler ortaya çıktığında burada yaşayanlar birbirlerine gözleriyle işaret veriyor.

İstanbul'a ilk kez gelen birinin zamana ihtiyacı var ve insan kalabalığına, hıza, trafiğe, sese ve kokulara alışması lazım. Peki, nereden başlamalı? Belki sabah saat 9.00'da Topkapı Sarayı'ndan başlanabilir. Karaköy İskelesi'ne büyük gemileriyle yanaşan modern gezi gemisinde seyahat edenlerin henüz hepsi karaya inmedi. Sultanların bahçesinde gül kokuları var ve kuşlar ötüyor. Bu alan 70 hektar büyüklüğünde. Sultan Abdülmecid, 1856'da Haliç'in diğer tarafında Boğaz kıyısında Avrupai zevke göre Dolmabahçe Sarayı'nı yaptıran kadar burada 5.000 insan yaşıyor ve çalışıyordu. Hastanesi, büyük mutfak, deposu, darphanesi, camileri, okulları, harem, hükûmet binaları ve bugün son derece mütevazı görünen Sultan'a ait odalarıyla Topkapı Sarayı bir şehir gibi çalışıyordu. Gerçek zenginlik hazine odasında ziyaretçilerin yüzüne doğru ışıltıyor. Burada gösterişli el yazıları, silahlar, yumurta büyüklüğünde zümrütler, yakutlar, inciler, altın ve efsanevi 86 karat büyüklüğündeki "Kaşıkçı Elması" sergileniyor. Efsaneye göre yoksul bir adam bu elması çöpte bulur ve üç kaşık karşılığında bir kaşıkçıya verir. Bu kadar ihtişamın ardından mola vermek gerekir. Sarayın alt kısmındaki terasta Boğaz'a doğru güneşli manzara ve lezzetli Türk mutfakı cezbedici. Sırf küçük, cevizli ve fıstıklı baklavalardan tatmak dahi bağımlılık yapabilir. Müezzinin okuduğu ezanın sesine yük gemisi ve tankerlerin kalın sesli kornaları karışıyor. Yılda 55.000 gemi Boğaz'dan Karadeniz'e doğru gidip geliyor.

Daha sonra Kapalı Çarşı ve Mısır Çarşısı da gezilebilir veya tarifeli vapur seferleriyle Karaköy'den başlayarak Boğaz gezintisi yapılabilir. Ertesi gün Süleymaniye Camii ve Ayasofya ziyaret edilebilir. Şehrin değişimi burada okunabiliyor. Başbakan Recep Tayyip Erdoğan, eskiden Hristiyan kilisesi olan ve Atatürk'ün müze olmasına karar verdiği Ayasofya'yı yeniden camiye dönüştürmek istiyor. Şu anda ülkede imza listeleri dolaşiyor. Bir müezzin belirlendi bile ve bu durum bazı İstanbulluları öfkeliyor çünkü henüz resmî bir karar verilmedi.

İstanbul'a sıkça gelen birisinin de zamana ihtiyacı var. Misafir, hızlı değişiklikler karşısında şaşkınlık yaşıyor, gezilecek bazı tarihî yerleri bir kenarda bırakıp başka değerli yerler arayışına giriyor. Örneğin, Yazar Orhan Pamuk'un "Masumiyet Müzesi" ve çağdaş Türk sanatçıların çalışmalarına ev sahipliği yapan limandaki sergi salonu olan "İstanbul Modern" gibi. Yorulan kişiye Süleyman'ın inşaat ustası olan Mimar Sinan'ın

Topkapı Sarayı'na yaptığı ve içinde bir zamanlar eğitim verilen medreseye çekilebilir. Bu küçük vahaya şehir de sakin bir hâle bürünüyor. Burası çay trinken için iyi bir yer. Akşam da Galata Köprüsü'nün altındaki restoranlardan birinde balık yenebilir ve gün batımının keyfi çıkarılabilir. Gün batımında, Asya yakasında bulunan Üsküdar'daki binaların üstüne altın turuncu renkte bir ışık saçılıyor ve şehri yumuşak bir şekilde sarıyor. Bu şekilde şehir neredeyse masalsi bir güzelliğe bürünüyor.

## Charmeoffensive der Türkei

von Peter Riesbeck

# Frankfurter Rundschau

## Frankfurter Rundschau, 05.11.2013

*Der türkische Europaminister Egemen Bagis gibt sich in den Verhandlungen über den EU-Beitritt harmonisch. Doch die Stimmung in Europa und in Deutschland ist nicht so feierlich. Die brutale Niederschlagung der Proteste am Istanbuler Gezi-Park scheint nicht vergessen zu sein*

Der türkische Europaminister Egemen Bagis war schon beim Du angekommen. „Stefan“ sprach Bagis den EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle liebevoll am Dienstag an. Und er sprach von einem „Wendepunkt in den Beziehungen zwischen der EU und der Türkei“. Die Wende brauchte lange. Drei Jahre lang hatte die Türkei warten müssen, ehe am Dienstag ein weiteres Kapitel in den Beitrittsverhandlungen eröffnet wurde – das 14. von insgesamt 35.

Über Regionalpolitik wird nun gesprochen. Was eigentlich schon im Sommer hätte geschehen sollen. Aber die Bundeskanzlerin ließ die Gespräche stoppen. Offiziell wegen der Niederschlagung der Proteste am Istanbuler Gezi-Park. Inoffiziell wegen des Wahlkampfs, die CDU lehnt einen EU-Beitritt der Türkei ab. Damals hatte man noch einen anderen Egemen Bagis erlebt, einen, der es wagte, der Kanzlerin ein Ultimatum zu stellen. Nun machte Bagis zum Auftakt der Gespräche auf Harmonie. „Ich bin überzeugt, dass dies zu einem Ende kommen wird, weil Europa die Türkei genau so sehr braucht wie die Türkei Europa.“

### *Menschenrechte und Justiz*

Nicht jeder glaubt daran. „Auch die Eröffnung eines neuen technischen Abschnitts kann nicht verdecken, dass in zahlreichen Ländern Europas nicht die geringste Bereitschaft besteht, die Türkei als Vollmitglied in die EU aufzunehmen“, meinte der FDP-Europaabgeordnete Alexander Graf Lambsdorff in Brüssel. Und in Berlin stritten Union und SPD in den Koalitionsgesprächen über einen Beitritt der EU zur Türkei. Die Niederlande sind skeptisch. Und auch Zypern, denn der Norden der Insel ist seit 1974 von der türkischen Armee besetzt. Die Mittelmeerrepublik blockiert deshalb auch Füle's Wunsch, weitere Verhandlungskapitel zu eröffnen.



Der Kommissar hatte unlängst nämlich einen Fehler in der Verhandlungsstrategie der EU erkannt. Über Menschenrechte, Rechtsstaat und Justiz wird nämlich erst ganz zum Schluss gesprochen. Füle würde die demokratischen Standards gerne früher ins Zentrum der Aufmerksamkeit rücken.

Bagis nickte dazu eifrig. Er hatte leichtes Spiel. Es wurde weniger über die Proteste vom Gezi-Park gesprochen, über Zypern, das weitere Verhandlungen bremst. Die Disharmonie herrscht also nicht zwischen der EU und der Türkei, sondern unter den EU-Mitgliedstaaten.

### *"Blutiger Diktator"*

Der gut gelaunte Bagis zeigte Verständnis für die schwierige Konsensfindung in der EU. Er stellte eine „Erweiterungsmüdigkeit“ in der EU fest, warnte aber auch vor einer „Verhandlungsmüdigkeit“ in der Türkei. Nur einmal ließ Bagis den sanften Zorn erkennen: Er fragte sich, so Bagis, wo die EU in Ägypten auf demokratische Standards dränge. Und auch eine schärfere Verurteilung des „blutigen Diktators von Damaskus“ hätte er sich gewünscht. Das war es aber auch an Sticheleien.

Schließlich gibt es vielleicht noch diese Woche einen ersten Erfolg zu feiern. Am Donnerstag reist Füle in die Türkei, um über Visa-Erleichterungen für den Schengen-Raum zu verhandeln. „Sehr nahe“, sei eine Einigung, sagte Bagis. Im Gegenzug will die Türkei schärfer gegen illegale Flüchtlinge vorgehen. Auch ein Abkommen über die Rückübernahme „illegaler Flüchtlinge“ wird angestrebt. „Es passieren gute Sachen“, befand Bagis und lächelte. Er war an diesem Tag des internen Zwists in der EU ganz ein Mann des Ausgleichs.

## **TÜRKİYE’NİN CAZİBE ATAĞI**

--Avrupa Birliği Bakanı Egemen Bağış, AB Katılım Görüşmelerinin Zeminini Hazırlıyor--

Türkiye'nin Avrupa Birliği Bakanı Egemen Bağış “senli benli” konuşmaya başladı bile. Bağış, salı günü, AB’nin Genişlemeden Sorumlu Komiseri Stefan Füle’den “Stefan” diye bahsederek AB-Türkiye ilişkilerinde bir “dönüm noktası”ndan söz etti lakin bu dönüm noktasını yakalamak uzun zaman aldı. Türkiye, salı günü yeni bir başlık açılıncaya kadar üç yıl beklemek zorunda kaldı. Açılan fasıl, 35 başlığın 14’üncüsüydü.

Şimdi müzakere edilecek “Bölgesel Politika” başlığının aslında yazın açılması gerekiyordu ancak Almanya Şansölyesi Angela Merkel, görüşmeleri durdurdu. Öne sürülen resmî gerekçe İstanbul Gezi Parkı’ndaki protestoların şiddet kullanılarak bastırılmasıydı. Gayriresmî gerekçe ise seçim kampanyasıydı. CDU, Türkiye’nin AB üyeliğini reddediyor. O zamanlar çok farklı bir Egemen Bağış ile karşı karşıyaydık hatta Şansölye Merkel’e ultimatoma verme cüretini bile gösteren bir Bağış vardı. Şimdiyse yeni başlıkla ilgili müzakerelerin başlangıcında daha uzlaşmacı bir tutum sergileyen Bağış, “Bir sonuca varacağımızdan eminim çünkü Türkiye’nin Avrupa’ya olduğu kadar Avrupa’nın da Türkiye’ye ihtiyacı var.” şeklinde konuştu.

Herkes aynı görüşte değil. FDP Avrupa Milletvekili Alexander Graf Lambsdorff, Brüksel’de, “Yeni bir teknik başlığın açılması çok sayıda Avrupa ülkesinin, Türkiye’yi Birlik’e tam üye olarak alma konusunda hazır olmadığı gerçeğini gizleyemeyecektir.” diye konuştu.

Nitekim Füle de müzakere stratejisinde AB'nin bir hata yaptığını kabul etti. Zira insan hakları, hukukun üstünlüğü ve yargı gibi konular en sona kalacak. Füle ise demokrasi standartlarını daha önce ele almayı istiyor.

Bağış, buna istekli olarak onay verircesine baş salladı, onun hareket alanı daha rahattı. Zira bu kez Gezi protestolarından ve müzakereleri frenleyen Kıbrıs'tan daha az bahsedildi. O hâlde söz konusu uyuşmazlık, AB ile Türkiye arasında değil, AB üyeleri arasındaydı.

Bağış’ın keyfi yerinde, AB'nin kendi içinde konsensüs sağlama konusundaki zorlukları anlayışla karşıladı. AB içinde bir “genişleme yorgunluğu” yaşandığına dair tespitte bulunan Bağış, aynı zamanda Türkiye’de oluşabilecek “bir müzakere yorgunluğu” ile ilgili uyarıda bulundu. Bağış, yalnızca bir kez öfkesini hafifçe dışa vurdu ve Mısır konusunda AB'nin demokrasi standartlarının nerede kaldığını sordu. Ayrıca “Şam’daki kanlı diktatörün daha sert kınanmasını arzu ederdim.” diyen Bağış’ın iğnelemeleri bunlarla sınırlı kaldı.

Sonuç olarak ilk başarı, belki de bu hafta kutlanabilir. Füle, perşembe günü, Schengen bölgesi için vize kolaylığını görüşmek üzere Türkiye’ye geçecek. Bağış, uzlaşmanın “çok yakın” olduğunu ifade etti. Türkiye, bunun karşılığında kaçak göçe karşı daha sert önlemler alacak. “Kaçak göçmenlerin” geri kabulüne ilişkin bir anlaşma üzerinde de çalışmalar var. “İyi şeyler oluyor.” diyen Bağış’ın yüzü gülüyordu. AB içindeki bu kavgalı günde Bağış, tam bir uzlaşma adamıydı.

## **Türkei und EU nähern sich Visa-Erleichterungen**

**schwäbische.de** 

**Schwäbische Zeitung, 05.11.2013**

*Nach einer Ausweitung der Verhandlungen über einen EU-Beitritt der Türkei kommt auch in Verhandlungen zwischen Ankara und Brüssel über eine Visa-Liberalisierung für Türken neuer Schwung.*

"Es passieren gute Sachen", sagte der türkische Europaminister Egemen Bagis in Brüssel. Zuvor hatte er mit Vertretern der EU offiziell die Beitrittsverhandlungen über das Kapitel Regionalpolitik eröffnet. Dieses Kapitel - das 14. von insgesamt 35 zu erledigenden - war das erste, das seit Juni 2010 eröffnet wurde. "Das ist ein Wendepunkt in den Beziehungen zwischen der EU und der Türkei", sagte Bagis nach den

Beitrittsverhandlungen. Und dies werde "definitiv Folgewirkungen" haben. "Wir sind der Unterzeichnung eines Abkommens über die Rückübernahme (illegaler Einwanderer) und dem Beginn von Verhandlungen über Visa-Erleichterungen sehr nahe", sagte Bagis. EU-Erweiterungskommissar Stefan Füle, der am Donnerstag in Ankara erwartet wird, sagte, dass möglicherweise noch in dieser Woche das Rückübernahmeabkommen unterzeichnet und die Visa-Verhandlungen begonnen werden könnten.

Bisher wollte sich die Türkei nur zur Rückübernahme illegaler Einwanderer verpflichten, wenn sie zuvor einen verbindlichen Zeitplan für die Einführung von Visafreiheit für Türken bei Reisen in den Schengen-Raum erhielt. Füle hat stets betont, dass solche Zusicherungen nur vom EU-Ministerrat gegeben werden könnten. Bagis sagte, es gebe wohl in manchen EU-Ländern "Erweiterungsmüdigkeit" - aber in seinem Land gebe es auch "Verhandlungsmüdigkeit". "Ich bin aber überzeugt, dass dies zu einem Ende kommen wird, weil Europa die Türkei genau so sehr braucht wie die Türkei Europa." Er sagte: "Ich weiß, dass 18 Millionen Ostdeutsche über Nacht ohne irgendwelche Verhandlungen oder die Eröffnung oder Schließung von Verhandlungskriterien gleichberechtigte Mitglieder der EU werden konnten, weil es den politischen Willen gab. Wir haben in der Türkei den politischen Willen. Und in den meisten EU-Staaten gibt es auch politischen Willen."

Füle plädierte ebenso wie Bagis dafür, nun möglichst rasch auch die Verhandlungskapitel 23 und 24 - bei denen es um Grundrechte, Justiz und Rechtsstaatlichkeit geht - zu eröffnen. "Ich hoffe, wir werden nicht noch einmal so lange auf die Eröffnung eines Kapitels warten müssen." Die Verhandlungen über diese Kapitel werden allerdings von Zypern blockiert, in dessen Nordteil türkische Soldaten die selbsterklärte Regierung der türkischen Bevölkerungsgruppe stützen. Füle forderte die Türkei auf, ihr Assoziierungsabkommen mit der EU auch auf Zypern anzuwenden. Dies werde mit einem Schlag acht Verhandlungskapitel, die von sämtlichen Mitgliedern der EU blockiert werden, für Verhandlungen öffnen. Bagis zeigte sich zuversichtlich. Er forderte UN-Generalsekretär Ban Ki Moon auf, noch vor dem Jahresende einen neuen Plan für die Wiedervereinigung Zyperns vorzulegen. Darüber könne dann im Frühjahr 2014 abgestimmt werden.

## **TÜRKİYE İLE AB VİZE KOLAYLIĞI KONUSUNDA YAKINLAŞIYOR**

*Türkiye'nin AB'ye katılımı için yürütülen müzakere sürecinin yeniden canlandırılmasının ardından Ankara ile Brüksel arasında yapılacak görüşmelerde Türklere getirilecek vize kolaylığı konusuna da ivme kazandırılıyor.*

Türkiye'nin Avrupa Bakanı Egemen Bağış, Brüksel'de yaptığı açıklamada, "İyi şeyler de oluyor." dedi. Bağış açıklamasından önce AB temsilcileriyle birlikte Bölgesel Politikalar başlığıyla ilgili müzakere sürecinin resmî açılışını yaptı ve bu kapsamda "Bu, Türkiye ile AB arasındaki ilişkilerde bir dönüm noktası olmakla birlikte bunun kesinlikle devamı da gelecektir. Şu sıra (kaçak göçmenler konusunda) bir iade ve bir

vize kolaylığı anlaşması imzalamak üzere son aşamaya gelmiş durumdayız.” dedi. Öte yandan perşembe günü Ankara’ya gelecek olan Avrupa Komisyonunun Genişlemeden Sorumlu Üyesi Stefan Füle’den alınan bilgilere göre iade anlaşması muhtemelen bu hafta içerisinde imzalanacak ve vize müzakereleri de aynı hafta içerisinde başlayacak.

Türkiye’nin daha önceki tutumu, vatandaşlarına Schengen bölgesinde vizesiz seyahat imkânı verilmesiyle ilgili net bir takvim sunulması şartıyla kaçak göçmenlerin iadesi konusundaki anlaşmayı kabul etmek şeklindeydi. Füle ise konuyla ilgili açıklamasında, bahsi geçen güvencelerin ancak AB Bakanlar Konseyi kararıyla mümkün olabileceğini vurguladı. Bağış yeni müzakere süreci kapsamında yaptığı açıklamaların devamında, bazı AB ülkelerinin “genişleme yorgunu” fakat kendi ülkesinin “müzakere yorgunu” olduğunu vurgulayarak “Ancak ben, Türkiye’nin Avrupa’ya olduğu kadar Avrupa’nın da Türkiye’ye ihtiyacı olduğuna inandığımdan bu süreçte sonuna kadar gideceğimize eminim. Gereken irade ortaya konulabildiği için zamanında 18 milyon Doğu Alman’ın hiçbir müzakere veya herhangi bir kriter açılıp kapanmadan bir gecede tam eşitliğe dayalı AB vatandaşlığına geçirildiğini biliyorum. Biz de Türkiye olarak siyasi iradeye sahibiz ve çoğu AB üyesi ülke de bu tür bir siyasi iradeye sahip.” dedi.

Öte yandan Füle de tıpkı Bağış gibi -temel haklar, yargı ve hukuk devleti ilkesi gibi konuların yer aldığı- 23. ve 24. müzakere başlıklarının bir an önce açılması konusunu savundu. Ancak söz konusu iki başlık Kıbrıs tarafından bloke ediliyor. Füle konuyla ilgili olarak Türkiye’nin AB ile olan yakınlaşma anlaşmasını Kıbrıs’a da uygulamasını talep etti ve böyle bir hamlenin farklı AB üyeleri tarafından bloke edilen sekiz müzakere başlığını bir anda açacağını vurguladı. Bağış ise konuya iyimser yaklaşarak konunun çözümü için BM Genel Sekreteri Ban Ki-mun’u işaret etti.

## **Türkische Ansichten über Deutschland**

von Frank Nordhausen

**Berliner Zeitung**

**Berliner Zeitung, 24.11.2013**

*Nirgendwo leben mehr türkischstämmige Menschen als in Deutschland. Eigentlich gute Voraussetzungen für ein gutes Verhältnis. Doch die Türken sehen in den Deutschen immer weniger ihre Partner in Europa, ergab eine Umfrage.*

Wenn offizielle Bekenntnisse der türkische Regierung zum EU-Beitritt zunehmend wie eine lästige Pflichtübung klingen, so hat das auch mit dem sinkenden Interesse der Türken an Europa zu tun. Die Zustimmung zur EU sank rapide von rund 75 Prozent vor zehn Jahren über 35 Prozent vor zwei Jahren auf nunmehr 19 Prozent.

Die Zahlen stehen in einer Studie der Deutsch-Türkischen Stiftung für Bildung und wissenschaftliche Forschung in Istanbul. Sie zeugen von einer dramatischen Europa-

Enttäuschung der Türken. Drei von vier Befragten antworteten auf die Frage, ob sie die Aufnahme der Türkei in die Europäische Union noch für möglich halten, mit „Nein“, nur 19 Prozent mit „Ja“. Ähnliche Ergebnisse gab es bei der Frage, ob die Türkei in den 2020er-Jahren der EU beitreten werde. 70 Prozent der Befragten halten das nicht für wahrscheinlich. Zwei Drittel glauben sogar, dass ihr Land wirtschaftlich nicht mehr auf die EU angewiesen sei und wünschen sich eine engere Zusammenarbeit mit anderen Schwellenländern wie Russland und China.

Die Schuld am Tiefpunkt der EU-Hoffnungen geben die Türken vor allem Kanzlerin Angela Merkel. Während in den vergangenen Jahren Frankreich als Hauptgegner der Mitgliedschaft betrachtet wurde, ist es nun die Bundesrepublik. 64 Prozent der Türken glauben, dass Deutschland ihrem Land den Weg nach Europa versperre, mehr als doppelt so viele wie 2012. Als Gründe der Ablehnung vermuten 41 Prozent „Islamophobie“, 35 Prozent die Angst vor einer zu großen Türkei und rund 21 Prozent mangelnde Fortschritte bei der Angleichung an europäische Werte. Dabei erlaubt eine weitere Zahl Rückschlüsse auf die Unterstützung der Gezi-Demokratiebewegung: Rund 24 Prozent der Befragten befürworten den EU-Beitritt, weil er die Demokratisierung der Türkei befördere.

Der deutsche Ansehensverlust ist umso gravierender, da in keinem anderen Land der Welt mehr Türkischstämmige leben als in Deutschland, und die Verbindungen beider Länder historisch eng sind. Allerdings bedeuten die schlechten Werte für die europäischen Partner nicht, dass die Türken ihrer eigenen Regierung ein gutes Beitrittszeugnis ausstellen. Waren 2011 noch fast die Hälfte der Befragten der Ansicht, dass Ankara zufriedenstellend mit Brüssel verhandele, sind es jetzt nur noch 36,5 Prozent.

## **TÜRKLERİN ALMANYA KONUSUNDAKİ DÜŞÜNCELERİ**

*--Hiçbir Yerde Almanya'daki Kadar Çok Türk Kökenli İnsan Yaşamıyor. Bu Durum, Aslında İlişkiler Açısından İyi Bir Koşul Ancak Yapılan Bir Kamuoyu Yoklaması, Almanları Avrupa'daki Ortakları Olarak Gören Türklerin Sayısının Günden Güne Azaldığını Ortaya Koyuyor--*

Türk hükûmetinin, AB üyeliğine ilişkin açıklamalarının giderek zorunlu bir görevi çağrıştırması, Türklerin Avrupa'ya duydukları ilginin azalmasıyla ilgili. 10 yıl önce yüzde 75 olan ve iki yıl önce yüzde 35'e düşen AB üyeliğine verilen destek, şimdilerde yüzde 19 oranında.

İstanbul'daki Alman-Türk Eğitim ve Bilim Vakfının yaptırdığı anketten alınan bu rakamlar, Türklerin Avrupa'ya duyduğu derin hayal kırıklığını yansıtıyor. Araştırmaya katılan her dört kişiden üçü, “Türkiye'nin Avrupa Birliği'ne alınmasını hâlâ mümkün

görüyor musunuz?” şeklindeki bir soruya “hayır” yanıtı verdi. “Evet” diyenlerin oranı sadece yüzde 19’dur.

“Türkiye’nin 2020’li yıllarda AB’ye üye olup olmayacağı” şeklindeki soruya verilen cevaplarda da benzer bir sonuç çıktı. Ankete katılanların yüzde 70’i üyeliği olası görmüyor. Hatta araştırmaya katılanların üçte ikisi, ülkelerinin ekonomik bakımdan artık AB’ye ihtiyacı olmadığını, Rusya ve Çin gibi diğer gelişmekte olan ülkelerle daha yakın iş birliği arzu ettiğini belirtiyor.

Türkler, AB umutlarının dibe vurmasından evvela Şansölye Angela Merkel’i sorumlu tutuyor. Son yıllarda, Türkiye’nin AB üyeliğine karşı çıkan ülkelerin başını Fransa çekiyorken şimdilerde Almanya çekiyor. Türklerin yüzde 64’ü, Almanya’nın, ülkelerinin Avrupa yolunu engellediğine inanıyor ki bu oran 2012 yılıyla mukayese edildiğinde iki kat daha fazla. Araştırmaya katılanların yüzde 41’i “İslamofobi”, yüzde 35’i büyük Türkiye korkusu ve yüzde 21’i Avrupalı değerlere uyum konusunda yeterince ilerleme kaydedilmemesini neden olarak görüyor.

Dünyanın başka hiçbir ülkesinde, Almanya’da olduğu kadar çok Türk kökenlinin yaşamıyor ve iki ülke ilişkilerinin tarihî açıdan bu denli samimi olması nedeniyle Almanların itibar kaybını o denli vahim kılıyor. Lakin Avrupalı müttefikler, bu kötü sonuçları Türklerin kendi hükûmetlerine üyelik konusunda iyi bir not verdiği şeklinde algılamasın. Çünkü 2011 yılında araştırmaya katılanların neredeyse yarısı, Ankara’nın Brüksel ile müzakerelerini memnun edici olarak bulurken bu oran şimdi yüzde 36,5.

#### **Israel und Türkei gehören Wertegemeinschaft an**

von Richard Herzinger



**Die Welt, 22.11.2013**

*Im türkisch-israelischen Verhältnis gibt es immer wieder Spannungen – doch jetzt bestätigen beide Botschafter in Deutschland, dass eine stabile Partnerschaft bestehe. "Die Beziehungen sind stark."*

Der israelische und der türkische Botschafter in Deutschland haben in Berlin bekräftigt, dass ungeachtet jüngster Störungen der politischen Beziehungen zwischen beiden Ländern eine stabile strategische Partnerschaft bestehe. Bei einem gemeinsamen Auftritt auf einer Podiumsdiskussion im Rahmen der Gemeindetage 2013 des Zentralrats der Juden in Deutschland erklärte Israels Botschafter Yakov Hadas-Handelsman: "Die türkisch-israelischen Beziehungen sind stark."

Bei beiden Staaten handele es sich um prouwestliche Demokratien mit gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen und einer langen gemeinsamen Geschichte, die angesichts instabiler Nachbarstaaten nach gefestigten Verhältnissen in der Region strebten.

Der türkische Botschafter Hüseyin Avni Karslioglu ergänzte, das Volumen der wirtschaftlichen Beziehungen habe sich in den vergangenen Jahren trotz jüngster politischer Spannungen verdoppelt. Auch der israelische Tourismus in die Türkei sei wieder in Gang gekommen. Konfrontative Vorfälle wie der Konflikt um das "Hilfsschiff" Mavi Marmara, das 2011 die Seeblockade um Gaza zu durchbrechen versuchte und von der israelischen Marine gestoppt wurde, seien "nicht gut, nicht schön gewesen." Doch gelte es nach der israelischen Entschuldigung für den Zwischenfall, bei dem zehn türkische Aktivisten getötet und mehrere israelische Soldaten verletzt worden waren, die Tiefe der israelisch-türkischen Beziehungen "im historischen Blickwinkel" zu betrachten. Beide Länder gehörten "derselben Wertegemeinschaft" an. "Wir sind im selben Boot", sagte Karslioglu.

Das schließe gelegentliche Kritik an der israelischen Regierung nicht aus. Auf jüngste heftige antiisraelische Ausfälle des türkischen Ministerpräsidenten Recep Tayyip Erdogan angesprochen, bestritt Karslioglu, dass dies etwas mit Antizionismus oder gar Antisemitismus zu tun habe. Erdogan hatte unter anderem Israel bezichtigt, hinter dem Sturz des ägyptischen Ministerpräsidenten Mohammed Mursi zu stecken, und den Zionismus "ein Verbrechen gegen die Menschlichkeit" genannt.

Beide Botschafter zeigten sich optimistisch, dass sich die Beziehungen namentlich auf dem Gebiet der Energie in Zukunft noch erheblich vertiefen werden. Vor der Küste Israels sind vor einiger Zeit enorme Erdgasvorkommen entdeckt worden. Auch in der Frage des iranischen Atomprogramms sieht der israelische Botschafter wachsende Gemeinsamkeiten mit der Türkei. Karslioglu bemerkte dazu, die Aussicht auf eine Atombewaffnung Irans mache "uns eine Gänsehaut".

## **İSRAİL VE TÜRKİYE DEĞERLER TOPLULUĞUNA AİTTİR**

--Türkiye-İsrail ilişkilerinde Sürekli Gerginlik Yaşanıyor Ancak Şimdi Her İki Ülkenin Almanya'daki Büyükelçileri İstikrarlı Bir Ortaklık Olduğunu Teyit Etti: "İlişkiler Güçlü"--

İsrail ve Türkiye'nin Almanya'daki Büyükelçileri, Berlin'de, siyasi ilişkilerde son dönemde yaşanan sorunlara rağmen iki ülke arasında sağlam bir stratejik ortaklık olduğunu vurguladı. Almanya'nın İsrail Büyükelçisi Yakov Hadas-Handelsmann, Almanya Yahudiler Merkez Konseyinin "Cemaat Günleri 2013" etkinliği çerçevesinde düzenlediği bir panelde "Türkiye-İsrail ilişkileri güçlüdür." açıklamasında bulundu.

İsrail'in Almanya Büyükelçisi, burada, ortak ekonomik çıkarlara ve uzun bir geçmişe sahip, Batı yanlısı demokrasiler olan ve istikrarsız komşuları nedeniyle bölgede sağlam ilişkiler kurmaya çaba harcayan iki devletin mevzu bahis olduğundan söz etti.

Türkiye Büyükelçisi Hüseyin Avni Karşlıoğlu da yaşanan gerilimlere rağmen son yıllardaki ekonomik ilişki hacminin iki katına çıktığını vurgulayarak Türkiye'de, İsraillilere dayalı turizmin de yeniden hareketlilik kazandığını söyledi. 2011 yılında Gazze'ye uygulanan deniz ablukasını kırmaya çalışırken İsrail donanması tarafından durdurulan "Mavi Marmara" adlı yardım gemisiyle ilgili ihtilafta yaşandığı gibi çatışmaya sebebiyet veren olayların "İyi ve hoş olmadığını" belirten Büyükelçi, 10 Türk eylemcinin öldürüldüğü ve çok sayıda İsrailli askerin yaralandığı bu olaydan dolayı İsrail'in özür dilemesinin ardından Türkiye-İsrail ilişkilerinin derinliğinin tarihî bakış açısıyla değerlendirilmesi gerektiğini söyleyerek "Hepimiz aynı teknedeyiz." ifadesini kullandı.

Her iki büyükelçi de gelecekte enerji alanında ilişkilerin çok daha derinleştirilebileceği konusunda iyimser gözüküyordu. İsrail sahil kıyılarında kısa bir süre önce büyük doğal gaz rezervleri bulundu. İsrail Büyükelçisi, İran'ın nükleer programı konusunda da Türkiye ile ortak yönlerinin arttığı görüşünde. Karşlıoğlu konuyla ilgili olarak "İran'ın nükleer silaha sahip olabileceği düşüncesi 'tüylerimizi ürpertiyor.'" ifadesini kullandı.